SOZIALWISSENSCHAFTEN (Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft)

Kompetenzen am Ende des 2. Bienniums (Kompetenzen am Ende der 3./4. Klasse)

Die Schülerin, der Schüler kann

- verschiedene Theorien und Modelle zur psychischen und sozialen Entwicklung des Menschen unterscheiden und erklären (1)
- sich mit sozialen Themenstellungen differenziert auseinandersetzen und Kommunikations-und Interaktionsabläufe sowie gruppendynamische Prozesse verstehen und auf neue Situationen anwenden (2)
- unterschiedliche Ansätze wissenschaftlicher Psychologie und Soziologie mit ihren wichtigsten Vertretern begründet darstellen sowie kritisch vergleichen (3)
- über die Wirkung verschiedener Sozialisationsinstanzen und die Bedeutung familiärer und gesellschaftlicher Einflüsse auf Rollen und Gruppenstruktur im Sozialisationsprozess Auskunft geben (4)
- Grundthemen und zentrale Begriffe der Sozialwissenschaften verstehen und bedeutende Theorien mit ihren Prämissen, ihren Aussagen und ihrer Reichweite erfassen (5)
- die globale Eingebundenheit von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Recht erkennen und internationale Akteure in ihren Einflussmöglichkeiten aufzeigen (6)
- unterschiedliche Menschenbilder darstellen, vergleichen, ihren historischen Kontext aufzeigen und beurteilen (7)
- statistische Untersuchungen interpretieren und eine statistische Erhebung planen und durchführen (8)

FERTIGKEITEN	KENNTNISSE	ZUORDNUNG 3./4. JAHR	KOMPE-TENZ	TEILKOMPETENZEN METHOD.-DIDAKTISCHE HINWEISE	INHALTE	ANREGUNGEN/ QUERVERWEISE
zwischen der sozialen und individuellen Dimension im Prozess der Enkulturation unterscheiden	Grundbegriffe der Sozialisation	3./4. Jahr	4, 5	Die Schüler*innen können: • die Bedeutung der Begriffe Sozialisation, Enkulturation und Akkulturation verstehen und wiedergeben	• Betriff Kultur • Definition von Sozialisation • Begriffe Enkulturation, Akkulturation, Personalisation	Hobmair – Pädagogik; Hobmair – Soziologie, Kapitel 1 Feldmann Klaus - Soziologie kompakt, 2006; ▪ Rollenspiele ▪ Einsatz von audiovisuellen Medien
Merkmale der Persönlichkeit beschreiben, ihre Struktur erfassen und sich mit den wichtigsten Theorien auseinandersetzen	Persönlichkeits-psychologie, Persönlichkeitstheorien, Intelligenz und Kreativität	3. Jahr	1, 3, 8	Die Schüler*innen können: • die Bedeutung des Begriffs Persönlichkeit wiedergeben • den Gegenstand der Persönlichkeitspsychologie benennen und beschreiben • die Ziele der Persönlichkeitspsychologie beschreiben und situativ erkennen • erfahrungswissenschaftliche Methoden (Testverfahren, Experimente, Fallstudien, Fragebogen, Gespräch, Beobachtung) zur Erfassung der Persönlichkeit aufzählen, definieren und mit Beispielen verknüpfen • verschiedenen Theorien zur Entstehung der Persönlichkeit erkennen, beschreiben, kritisch hinterfragen und vergleichen • einzelne Menschenbilder der Persönlichkeitstheorien aus verschiedenen Perspektiven (Psychologie, Anthropologie) beleuchten • eine Persönlichkeitsstörung beschreiben und Ursache-Wirkungszusammenhänge erkennen	• Definition von Persönlichkeit • Ziele der Persönlichkeitspsychologie • Methoden zur Erhebung der Persönlichkeit • Persönlichkeitstheorien und -typologien: z. B. Kognitiv-behavioraler Ansatz, Tiefenpsychologischer Ansatz, Eigenschaftsorientierter Ansatz (Traits-Ansatz), Big Five, Humanistisch-Anthropologischer Ansatz, Soziologischer Ansatz • eine ausgewählte Persönlichkeitsstörung ○ (Definition, Entstehung, Epidemiologie, Therapie)	Rettenwender Elisabeth, PSYCHOlogie; ▪ Gruppenarbeiten/Referate ▪ Recherchen im Internet ▪ Rollenspiele ▪ Zeitungsartikel ▪ Filmbeiträge
Modelle von Gruppenprozessen erkennen und ihre Dynamiken nachvollziehen	Gruppen und Gruppendynamik	3. Jahr	2, 4, 5	Die Schüler*innen können: • die Bedeutung des Begriffs Gruppe wiedergeben • verschiedene Arten und Dynamiken von Gruppen unterscheiden und erkennen • die Funktion der Gruppe verstehen • die Bedeutung sozialer Netzwerke erkennen und kritisch hinterfragen	• die Gruppe als soziales Gebilde: Begriff, Definition, Arten, Prozess, Bedeutung, Funktion der Gruppe • das Konzept des sozialen Netzwerks	Rettenwender Elisabeth, PSYCHOlogie; Hobmair – Soziologie; Marmet - Ich und du und so weiter;

						▪ Rollenspiele ▪ Einsatz von audiovisuellen Medien
auf unterschiedliche Konfliktlösungsmodelle zurückgreifen und Konflikte konstruktiv bearbeiten	Konfliktlösungsmodelle	3. Jahr	2, 5	Die Schüler*innen können: • den Begriff Konflikt erläutern • die Ursachen von Konflikten benennen und Ursachen den Konflikten zuordnen • Methoden zur Konfliktlösung wiedergeben und vergleichen	• Definition von Konflikt • Ursachen von Konflikten • Methoden zur Konfliktlösung: ○ Mediation ○ Streitschlichtung ○ Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg ○ Argumentationstechniken	Rettenwender Elisabeth, PSYCHOlogie; Hobmair – Soziologie ▪ Partnerarbeit ▪ Pro/Contra Meetings ▪ Gruppenarbeiten/Referate ▪ Recherchen im Internet ▪ Rollenspiele ▪ Einsatz von audiovisuellen Medien ➢ Querverbindungen zum Kapitel Kommunikation
Kommunikationsabläufe analysieren, reflektieren und auf interaktive Prozesse übertragen	Kommunikations-modelle, Gesprächsführung	3. Jahr	2, 3, 5	Die Schüler*innen können: • die Bedeutung der Begriffe Interaktion und Kommunikation wiedergeben • verschiedene Kommunikationsmodelle erklären und im Alltag anwenden • Auswirkungen der unterschiedlichen Botschaften erkennen und kritisch reflektieren • erfolgreiche Kommunikation erkennen und das eigene Kommunikationsverhalten erweitern • Störungen der Kommunikation erkennen und auf ihre Ursachen hin hinterfragen • Möglichkeiten der Meinungsbildung erkennen und deren Konsequenzen im gesellschaftlichen Kontext erfassen	• Begriffe Interaktion und Kommunikation und deren Bedeutung • Regelkreis der sozialen Kommunikation • Kommunikationsmodelle (F. Schulz von Thun, Watzlawick) und weitere ausgewählte Modelle • Arten von Botschaften • erfolgreiche Kommunikation • Störungen in der Kommunikation • Meinungsbildung (Vorurteile, Einstellungen)	Rettenwender Elisabeth, PSYCHOlogie; Hobmair – Soziologie; Marmet - Ich und du und so weiter; ▪ Partnerarbeit ▪ Gruppenarbeiten/Referate ▪ Recherchen im Internet ▪ Rollenspiele ▪ Einsatz von audiovisuellen Medien
psychologische und soziologische Denkrichtungen und Modelle miteinander vergleichen	Denkrichtungen und Schulen	4. Jahr	1, 5, 3, 7	Die Schüler*innen können: • einige verschiedene psychologische und soziologische Denkmodelle und Schulen miteinander vergleichen und kritisch betrachten	• psychologische Theorien (siehe 3. Klasse) • soziologische Theorien: z. B. ○ Mead ○ Parsons ○ Weber/Marx	Hobmair – Soziologie; Feldmann Klaus - Soziologie kompakt, 2006;
die Gesellschaft als komplexes System begreifen und ihre Subsysteme beschreiben	allgemeine Grundlagen der Soziologie, Teilgebiete der Soziologie	4. Jahr	3, 4, 5, 6	Die Schüler*innen können: • den Begriff Soziologie beschreiben und den Gegenstand der Soziologie benennen • die Aufgaben und Bereiche der Soziologie erfassen und wiedergeben • unterschiedliche Subsysteme und Institutionen darstellen	• der Begriff „sozial“ • der Begriff Soziologie • der Gegenstand der Soziologie • Aufgaben und Bereiche der Soziologie • der Begriff „Gesellschaft“ • Subsysteme und Institutionen der Gesellschaft	Hobmair – Soziologie; Feldmann Klaus - Soziologie kompakt, 2006;
die eigene Rolle in der Gesellschaft wahrnehmen und kritisch reflektieren	Rollentheorien, Umgang mit „Normabweichung“	4. Jahr	1, 4, 6,	Die Schüler*innen können: • verschiedenen Rollentheorien darlegen • den Begriff Normalität kritisch betrachten und reflektieren • eine psychische Störung als Form einer Normabweichung erkennen	• Rollentheorien nach Parsons, Mead • Normabweichung (rechtliche, soziale, statistische Norm,…) • ein ausgewähltes klinisches Störungsbild als Beispiel für eine Normabweichung (Stigmatisierung)	Hobmair – Soziologie; Feldmann Klaus - Soziologie kompakt, 2006;

sich mit unterschiedlichen anthropologischen Theorien und Modellen auseinandersetzen und dazu Stellung nehmen	anthropologische Theorien und Modelle	4. Jahr	1, 3, 5, 7	Die Schüler*innen können: • Anthropologie als Begriff verstehen und Teilgebiete unterscheiden und benennen • verschiedene anthropologische Ansätze miteinander vergleichen und kritisch betrachten	• Begriff „Anthropologie“, Teilgebiete der Anthropologie (z. B. kulturelle, philosophische, pädagogische Anthropologie, …) • verschiedene anthropologische Ansätze, z. B. Menschenbilder: Treml, Tinbergen, Gehlen, Scheler, Portmann, Buber, … • evtl. mit aktuellem Menschenbild ergänzen • Anthropologische Theorien, z. B. Funktionalistische Theorien nach Alfred Radcliffe-Brown und Bronislaw Malinowski, Strukturalistische Theorie nach Claude Lévi-Strauss; Grundannahmen der amerikanischen Anthropolog*innen Franz Boas, Ruth Benedikt und Margaret Mead; verschiedene anthropologische Ansätze	▪ Zeitungsartikel ▪ Internetrecherchen ▪ Klassengespräche ▪ Expertenbeiträge
sich mit den speziellen Denk- und Arbeitsformen der Statistik auseinandersetzen	Planung und Durchführung von Untersuchungen, Qualitätskriterien für Daten	4. Jahr	8	Die Schüler*innen können: • Grundbegriffe der deskriptiven Statistik im Zusammenhang mit den Methoden der Psychologie und Soziologie anwenden • eine Untersuchung planen und durchführen • Daten in ihrer Qualität erkennen und unterscheiden	• Deskriptive Statistik	Teamstunden mit dem Fach Mathematik in der 4. Klasse zur Planung und Durchführung einer statistischen Erhebung